

Brennpunkt Energiequelle: ein Vergleich heutiger Stromversorgungssysteme

Autor(en): **Hirschberg, Stefan / Dones, Roberto**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Tec21**

Band (Jahr): **130 (2004)**

Heft 3-4: **Energiezukunft**

PDF erstellt am: **08.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-108354>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Brennpunkt Energiequelle

Ein Vergleich heutiger Stromversorgungssysteme

In den letzten zehn Jahren entwickelte das Paul Scherrer Institut (PSI) eine systematische Methode zur Beurteilung von Energiesystemen bezüglich Nachhaltigkeit (Projekt GaBE, «Ganzheitliche Betrachtung von Energiesystemen»). Die Ergebnisse dienen als Diskussionsgrundlage im Gespräch mit Interessengruppen und Entscheidungsträgern in Politik und Wirtschaft.

Die Weltkommission für Umwelt und Entwicklung (Brundtland Commission) definiert eine Entwicklung als nachhaltig, wenn sie die heutigen Bedürfnisse zu decken vermag, ohne für künftige Generationen die Möglichkeit zu schmälern, die eigenen Bedürfnisse zu befriedigen, wobei die Bedürfnisse vom sozialen Kontext abhängen. Das an der Rio-Konferenz 1992 ausgearbeitete Nachhaltigkeitskonzept betont darüber hinaus, dass die drei Bereiche Ökologie, Ökonomie und Soziales im Entwicklungsprozess gleichermassen zum Tragen kommen sollten. Auf dieser Definition baut auch das Bewertungssystem der GaBE-Studie auf. Analysiert wurden sowohl heutige als auch zukünftige Technologien für die Strom- und Wärmeversorgung. Der Rahmen der Analysen ist zudem nicht nur auf das jeweilige Kraftwerk beschränkt, sondern deckt die gesamte Energiekette ab, z.B. die Brennstoffförderung und -aufbereitung (siehe Abschnitt «Indikatoren»).

In diesem Artikel werden lediglich heutige Stromversorgungssysteme für das Referenzjahr 2000 betrachtet.¹ Die nachfolgenden Resultate basieren zudem auf mehr Technologien, Daten und Indikatoren, als in den hier wiedergegebenen Tabellen 1–4 aufgelistet sind.

Fazit der GaBE-Studie

Fossile Energiesysteme besitzen begrenzte energetische Ressourcen und relativ ungünstige ökologische Eigenschaften. Unter den fossilen Energieträgern ist Erdgas der deutlich umweltfreundlichste. Die Treibhausgas-Emissionen bei der Nutzung von Erdgas sind

Referenz-Technologien

Als Referenzanlagen dienen moderne europäische Kraftwerke, die auch im Datenbanksystem «Ecoinvent» enthalten sind (Tabellen 1 und 2). Als Referenz für Braunkohle- und Steinkohle-Kraftwerke wurden österreichische Anlagen gewählt, da sie hinsichtlich Luftemissionen europaweit die beste Umweltverträglichkeit aufweisen. Im Bereich der Erdgas-Kraftwerke dient eine deutsche Anlage (Kombikraftwerk) als Referenz. Beide erwähnten Wärme-Kraftkopplungs-Anlagen (Gas und Diesel) repräsentieren ebenfalls modernste Technologie. Die verwendeten Kernenergie-Daten basieren auf dem Schweizer Kernenergie-Mix, der aus 55 % Druckwasser-Reaktoren (DWR) und 45 % Siedewasser-Reaktoren (SWR) besteht. Im Fall der Wasserkraft nahm man Bezug auf Schweizer Speicher- und Flusskraftwerke. Bei der Photovoltaik wurden 3-kW_{peak}-Dach- und Fassadeneinheiten berücksichtigt (83 % monokristalline und 17 % polykristalline Solarzellen). Im Fall der Windenergie dienten als Referenz moderne Festland-Anlagen mit einer 800-kW-Turbine und einem Kapazitätsfaktor von 14 %. Schweizer Windbedingungen, wie sie auf dem Mont-Crosin (Jura) herrschen, wurden für die Studie herangezogen. Für nordeuropäische Offshore-Anlagen wurde mit 2-MW-Turbinen und einem Kapazitätsfaktor von 43 % gerechnet. Diese Daten beziehen sich auf den dänischen Küsten-Windpark «Horns Rev».

Die Energieketten, die zu den diversen Referenz-Technologien gehören, sind länderspezifisch oder spiegeln die durchschnittlichen europäischen Verhältnisse (Tabellen 1–4).

Forschungsinformationen

Das GaBE-Projekt am Paul Scherrer Institut befasst sich mit Energiesystemanalysen. Ziel ist eine umfassende Beurteilung heutiger und zukünftiger Energiesysteme. Dazu werden Lebenszyklusanalyse, Einschätzung von Umweltauswirkungen, Risikoanalyse sowie energieökonomische Modelle kombiniert. Darüber hinaus werden Aggregationsmethoden wie etwa Gesamtkostenanalyse (interne und externe Kosten) und Multi-Kriterien-Entscheidungsanalyse (MCDA) angewendet. Letztere basiert auf verschiedenen Nachhaltigkeitskriterien und den dazugehörigen Indikatoren und ermöglicht es, die Erkenntnisse aus den Analysen mit individuellen oder gruppenspezifischen Präferenzen zu kombinieren. Weitere Informationen erscheinen im Newsletter «Energie-Spiegel» (dreimal jährlich) oder unter www.psi.ch/gabe.

Technische Daten der Kraftwerke	Braunkohle	Steinkohle	Erdgas Kombi-	Erdgas Wärme-	Diesel Wärme-	Kernenergie
	(Österreich)	(Österreich)	kraftwerk (Europa)	Kraft-Kopplung (Europa)	Kraft-Kopplung (Schweiz)	(Schweiz)
Elektrische Nennleistung [MW]	330	400	400	1	0,2	1000
Auslastungsfaktor	0,54	0,40	0,57	0,46	0,46	0,87
Jährliche Stromproduktion [GWh]	1550	1400	2000	4	0,8	7600
Jährliche Wärmeproduktion [GWh] (th)	-	-	-	4,6	0,9	-
Netto-Wirkungsgrad	0,38	0,42	0,58	0,38 (el) / 0,44 (th)	0,39 (el) / 0,43 (th)	0,32
DeSO _x Effizienz	0,85	0,91	-	-	-	-
DeNO _x Effizienz	0,89	0,80	-	-	0,93	-

(el) elektrisch; (th) thermisch; DeSO_x (Rauchgasentschwefelungsanlage); DeNO_x (Anlage zur Entfernung von Stickstoffoxiden)

Technische Daten der Kraftwerke	Wasser Speicher-	Wasser Laufkraftwerk	Photovoltaik	Photovoltaik	Wind-Turbine	Wind-Turbine
	kraftwerk (Schweiz)	(Schweiz und Österreich)	(Schweiz)	(Südeuropa)	Onshore (auf dem Land) (Schweiz)	Offshore (im Meer) (Nordeuropa)
Nennleistung [MW] (Photovoltaik [MWp])	0,5-1200	23-237	0,003	0,003	0,8	2
Durchschnitt [MW]	120	80	-	-	-	-
Auslastungsfaktor	0,24	0,52	0,1	0,15	0,14	0,43
Jährliche Stromproduktion [GWh]	252	364	0,0027	0,0039	0,98	7,5
Netto-Wirkungsgrad	0,84	0,88	0,12	0,12	0,25	0,25

1 + 2

Technische Hauptmerkmale der im Artikel erwähnten Stromerzeugungssysteme: fossile und nukleare Energieträger (oben) und erneuerbare Energiequellen (unten; Tabellen: PSI)

aber ein negativer Aspekt im Vergleich zur Kernenergie und den erneuerbaren Energieträgern.

Charakteristisch für die «Erneuerbaren» und Kernenergie sind tiefe externe Kosten. Letztere sind ein Mass für die Auswirkungen eines Energiesystems auf Umwelt und Gesundheit. Bezüglich Gesamtkosten – Produktionskosten und externe Kosten – erreichen unter Schweizer Bedingungen die Kernenergie und die Wasserkraft (insbesondere die Flusskraftwerke) die besten Resultate.

Dies bedeutet, dass die Kernenergie eine sehr gute Wirtschaftlichkeit und eine gute Umweltbilanz aufweist. In der westlichen Welt sind zudem ausgezeichnete Sicherheitsstandards vorhanden. Dies vermag dennoch die Ängste nicht zu lindern, die Teile der Bevölkerung gegenüber Unfällen mit sehr schweren Schadensfolgen und den Problemen bei der Lagerung des mittel- und hochradioaktiven Abfalls äussern.

Bei den erneuerbaren Energiequellen zeigt die Wasserkraft zwar ein äusserst vorteilhaftes Gesamtbild, lokal jedoch können negative Umwelteffekte dieses Bild trüben – etwa wenn Ökosysteme beeinträchtigt werden.

Auch die «neuen» erneuerbaren Energieträger (Sonne und Wind) sind den fossilen Energieträgern an Umweltfreundlichkeit meist stark überlegen. Ein Problem bei den «neuen Erneuerbaren» ist jedoch, dass sie teilweise noch grosse Mengen an Energie- und Materialressourcen benötigen. Schliesslich unterliegt die Erzeugung von Wind- und Solarstrom wechselnden Wetterbedingungen und muss durch andere Energie-

quellen ergänzt werden, um eine zuverlässige Stromversorgung zu gewährleisten. Windenergie schneidet generell gut ab, besonders bei guten Windverhältnissen, wie sie an den Küsten Nordeuropas herrschen (Offshore-Anlagen). Im Gegensatz dazu ist die wirtschaftliche Konkurrenzfähigkeit von photovoltaischen Systemen noch gering, hauptsächlich wegen der hohen Produktionskosten für Solarzellen.

Jedes Energiesystem besitzt seine spezifischen Vor- und Nachteile. Ein einzelnes Stromversorgungssystem, das alle Grundbedingungen der nachhaltigen Entwicklung erfüllt, in den wichtigsten technischen Kriterien deutlich besser abschneidet als alle anderen und zudem keine Risiken birgt, existiert nicht.

Die Indikatoren

Für eine umfassende Beurteilung müssen unter Umständen noch mehr Umweltfaktoren berücksichtigt werden, als in den Tabellen 3 und 4 aufgelistet sind. Darüber hinaus können sich Anzahl und Auswahl der Indikatoren ändern, je nachdem, welches System bewertet werden soll und was das Ziel der Bewertung ist.

Die Umweltfaktoren basieren auf einer Lebenszyklusanalyse (LCA).¹ Diese erlaubt die Berücksichtigung eines breiten Spektrums an Umwelteinflüssen, ohne Beschränkung auf Landesgrenzen. Ausserdem berücksichtigt sie nicht nur die Emissionen aus Kraftwerksbau, -betrieb und -abbruch, sondern auch die Umweltlasten, die aus allen vor- und nachgelagerten Prozessschritten innerhalb der Energieketten entstehen. Das schliesst die Gewinnung, Verarbeitung, den Transport der Brennstoffe und auch die Abfallbehandlung und -entsorgung mit ein. Neben den direkten Emissionen aus den einzelnen Abschnitten der Ener-

Indikatoren	Einheit	Braunkohle	Steinkohle	Erdgas Kombi-	Erdgas Wärme-	Diesel Wärme-	Kernenergie
		(Österreich)	(Österreich)	kraftwerk (Europa)	Kraft-Kopplung (Europa)	Kraft-Kopplung (Schweiz)	(Schweiz)
Treibhausgase	kg (CO ₂ -Äq.) / kWh	1,06 E+00	9,68 E-01	4,23 E-01	5,63 E-01	7,29 E-01	7,88 E-03
SO ₂	kg / kWh	7,60 E-04	5,37 E-04	1,47 E-04	1,90 E-04	1,00 E-03	6,09 E-05
NO _x	kg / kWh	7,15 E-04	8,15 E-04	3,29 E-04	1,04 E-03	1,04 E-03	4,70 E-05
PM 10	kg / kWh	1,74 E-04	1,70 E-04	1,82 E-05	1,94 E-05	8,84 E-05	1,44 E-05
Input fossile Energie	MJ-Äq. / kWh	8,55 E+00	1,06 E+01	7,73 E+00	9,82 E+00	1,05 E+01	1,11 E-01
Eisenerz	kg / kWh	6,26 E-04	1,87 E-03	1,08 E-03	1,44 E-03	2,24 E-03	3,09 E-04
Nicht radioaktive Abfälle	kg / kWh	1,57 E-01	1,24 E-01	1,79 E-03	3,22 E-03	1,38 E-02	4,66 E-03
Radioaktive Abfälle	kg / kWh	8,28 E-05	2,25 E-04	1,48 E-05	2,39 E-05	2,33 E-04	1,16 E-02*
Interne Kosten*	Rp / kWh	n.v.	5,7-7,4	4,7-5,8	-9	-9--13	4,1-6
Externe Kosten*	Rp / kWh	n.v.	3,1-15,8	0,8-5,5	n.v.	n.v.	0,2-1,3
Gesamtkosten*	Rp / kWh	n.v.	8,8-23,2	5,5-11,3	n.v.	n.v.	4,3-7,3

+ 99 % davon sind schwach radioaktive Abfälle aus der Uranerzaufbereitung, die nicht im geologischen Endlager entsorgt werden.

* Die dargestellten Bandbreiten beziehen sich auf verschiedene Technologien, wie sie in der Schweiz und/oder in westeuropäischen Ländern angewendet werden. Diese Technologien können schlechtere Leistungen aufweisen als die in den Tabellen 1 und 2 enthaltenen Referenztechnologien, wobei auch ihre geografische Lage mehr oder weniger vorteilhaft sein kann.

n.v. bedeutet Daten nicht vorhanden

Indikatoren	Einheit	Wasser Speicher-	Wasser Laufkraftwerk	Photovoltaik	Photovoltaik	Wind-Turbine	Wind-Turbine
		kraftwerk (Schweiz)	(Schweiz und Österreich)	(Schweiz)	(Südeuropa)	Onshore (auf dem Land) (Schweiz)	Offshore (im Meer) (Nordeuropa)
Treibhausgase	kg (CO ₂ -Äq.) / kWh	4,22 E-03	3,03 E-03	7,91 E-02	5,38 E-02	2,01 E-02	9,56 E-03
SO ₂	kg / kWh	3,82 E-06	3,61 E-06	2,03 E-04	1,38 E-04	1,55 E-04	2,78 E-05
NO _x	kg / kWh	2,61 E-05	3,14 E-05	2,91 E-04	1,98 E-04	8,24 E-05	4,06 E-05
PM 10	kg / kWh	1,35 E-04	1,61 E-04	9,93 E-05	6,76 E-05	6,90 E-05	3,76 E-05
Input fossile Energie	MJ-Äq. / kWh	3,05 E-02	2,82 E-02	1,14 E+00	7,76 E-01	2,63 E-01	1,15 E-01
Eisenerz	kg / kWh	2,17 E-04	3,10 E-04	1,37 E-03	9,33 E-04	2,83 E-03	1,59 E-03
Nicht radioaktive Abfälle	kg / kWh	2,98 E-02	2,33 E-02	5,97 E-02	4,07 E-02	1,33 E-01	4,07 E-02
Radioaktive Abfälle	kg / kWh	1,04 E-05	6,51 E-06	2,39 E-04	1,62 E-04	6,24 E-05	1,62 E-04
Interne Kosten*	Rp / kWh	4,0-10	2,9-7,4	70-100	n.v.	20-50	-9--13
Externe Kosten*	Rp / kWh	0-1,2	gering	0,1-1,5	gering	0,1-0,6	gering
Gesamtkosten*	Rp / kWh	4,0-11,2	2,9--8,0	70,1-101,5	n.v.	20,1-50,6	-9--13,5

* Die dargestellten Bandbreiten beziehen sich auf verschiedene Technologien, wie sie in der Schweiz und/oder in westeuropäischen Ländern angewendet werden. Diese Technologien können schlechtere Leistungen aufweisen als die in den Tabellen 1 und 2 enthaltenen Referenztechnologien, wobei auch ihre geografische Lage mehr oder weniger vorteilhaft sein kann.

n.v. bedeutet Daten nicht vorhanden

3 + 4

Ausgewählte Indikatoren der beschriebenen Stromerzeugungssysteme: fossile und nukleare Energieträger (oben) und erneuerbare Energiequellen (unten).
3 E+06 bedeutet 3 mal 10 hoch 6, also 3 Mio; 3 E-01 bedeutet 3 mal 10 hoch -1, also 0,3 (Tabellen: PSI)

gieketten deckt eine LCA auch indirekte Emissionen und den Energiebedarf bei der Materialproduktion ab. Beispielsweise stammen die radioaktiven Abfälle für Windenergiesysteme (Tabelle 4) aus dem Stromverbrauch, da die Elektrizität, die für die Herstellung von Windturbinen nötig ist, heute u. a. auch von Kernkraftwerken produziert wird.

Die internen Kosten (Produktionskosten) umfassen eine Bandbreite von Werten für vorhandene Schweizer Kraftwerke, oder sie schätzen die zu erwartenden Kosten für Neubauten ab. Bei der Abschätzung der externen Kosten dominieren die Auswirkungen auf die Gesundheit. Diese wiederum basieren auf den Emissionen der Hauptluftschadstoffe: SO₂, NO_x, PM 10 (lungengängige Partikel, die kleiner als zehn Mikrometer sind). Die Werte für die externen Kosten in Tabelle 3 und 4 widerspiegeln Bandbreiten für Westeuropa.^{2/3}

Die Gesamtkosten repräsentieren die ökonomischen und ökologischen Komponenten der Nachhaltigkeit. Die wichtigste Einschränkung bei dieser Bewertung ist aber, dass einige Elemente der sozialen Dimension der Nachhaltigkeit in den Gesamtkosten nicht angemessen

wiedergegeben sind. Ein Beispiel dafür ist die Aversion gegenüber hypothetischen schweren Reaktorunfällen. Dies kann für die Akzeptanz eines Energiesystems essenziell sein.

Stefan Hirschberg, Dr. Ing., Leiter Ganzheitliche Systemanalysen, stefan.hirschberg@psi.ch
 Roberto Dones, dipl. Ing., Systemanalytiker, roberto.dones@psi.ch
 Paul Scherrer Institut (PSI), 5232 Villigen

Literatur

- 1 Dones R., Bauer C., Burger B., Faist M., Frischknecht R., Heck T., Jungbluth N. und Röder A.: Sachbilanzen von Energiesystemen: Grundlagen für den ökologischen Vergleich von Energiesystemen und den Einbezug von Energiesystemen in Ökobilanzen für die Schweiz. Final report ecoinvent 2000 No. 6. Paul Scherrer Institut, Villigen, 2003.
- 2 European Commission: ExternE, Externalities of Energy. European Commission, Brussels, 1999.
- 3 Hirschberg S. and Jakob M.: Cost Structure of the Swiss Electricity Generation under Consideration of External Costs, SAEE Seminar «Strompreise zwischen Markt und Kosten: Führt der freie Strommarkt zur Kostenwahrheit?», Tagungsband, Bern, 1999.